

Analysen-Nr.	Magerungsgehalt (Vol%)	max. Magerungskorn-Durchmesser (mm)
Me 358	36	2.58
Me 359	30	2.50
Me 360	40	2.65
Me 361	31	5.42
Me 362	35	2.46
Me 363	34	1.35
Me 364	34	2.77
Me 365	31	1.69
Me 366	35	1.23
Me 367	32	3.11
Me 368	30	2.31
Me 369	36	1.81
Me 370	35	0.81
Me 371	34	3.19
Me 372	27	2.46

Die Häufung der Magerungsgehalte um 25 – 40 Vol% (Tab. 2, Abb. 9) könnte wohl ein Hinweis auf absichtlich zugefügte Magerung sein, speziell im Zusammenhang mit der oft reichen Serpentin-Magerung. Bezüglich Magerungsgehalt ist kein Unterschied zwischen den einzelnen Kulturstufen bzw. Fundorten festzustellen.

Die groben Magerungskörner erleichterten sicher nicht die Formgebung. Der Durchmesser der grössten Partikel ist – zumindest für eine sog. Feinkeramik – erstaunlich hoch und liegt im Schnitt zwischen 2 – 3 mm (Tab. 2, Abb. 10). In der Abb. 10 erkennt man aber gut die enorme Schwankung in der maximalen Korngrösse und die eher «feinkörnige» Tendenz der Urnenfelder wie der Hallstatt Keramik. Interessant ist die Beobachtung, dass die zwei grobkeramischen Proben nur unwesentlich gröber als die untersuchte feine oder mittelfeine Keramik sind.

Die Brenntemperaturen werden auf 550 – 650°C für den gesamten untersuchten Zeithorizont geschätzt.²⁰ Dieser Brennintervall ist auch für die analysierte liechtensteinische Keramik anzunehmen, wobei vorwiegend reduzierend gebrannt wurde.